

des zierlichen, etwas schrullenhaften Junggesellen, der Holberg war. Im Arbeitszimmer hängen Ansichten von London und Amsterdam, wie er sie sah, und eine alte Europakarte, auf der seine Reisen eingezeichnet sind; auf dem Schreibtisch steckt im Tintenhorn die Gänsekielfeder, daneben steht die Schnupflasche und liegen verschiedene Flugblätter und die bescheidene erste Zeitung seiner Zeit, am Hals hängen »Jeronimus«-Stock, Hut und Schlafrock, von der Garderobe des königlichen Theaters in Kopenhagen, das noch heute oft seine Komödien spielt (mit Olaf Poulsen als dem bedeutendsten Holberg-Darsteller), hergeliehen. An der Wand steht ein hohes Bücherregal mit alten Folianten, Werken, die Holberg besessen haben könnte und seinen Episteln zufolge auch wirklich gelesen hat. Ebenso stilschlecht eingerichtet sind Vorstube und Gartenzimmer. Bis 1911 hofft der Ausschuß von Holbergfreunden noch ein Zimmer herrichten zu können, mit allen Ausgaben sowie Übersetzungen seiner Werke, Bildern der Mit- und Nachwelt von ihm und Illustrationen zu seinen Komödien, und fordert zu Gaben hierfür auf. Das Ziel ist, aus dem Ganzen, Gebäude nebst Gartenanlagen, ein Denkmal Ludwig Holbergs wieder zu schaffen, wie er selbst bei seiner Schenkung ausdrücklich gewünscht hatte, daß es sein sollte. Es ist eine Ehrenschuld, die Dänemark dem unsterblichen Begründer seines Lustspiels jetzt nach jahrhundertelanger Verwahrlosung abträgt.

Öffentlicher Einzelverkauf älterer Verlagswerke durch einen Kopenhagener Verlag. — Der große Verlag Gyldenbalske Boghandel Nordisk Forlag A/S. in Kopenhagen veranstaltete kürzlich in seinem Geschäftshause, Klareboderne 3, einen auf vierzehn Tage, täglich von 10—4 Uhr, beschränkten Einzelverkauf von etwa 2500 Verlagswerken vom Jahre 1776 bis zur Gegenwart zu ganz billigen Preisen direkt an das Publikum. Der Verkauf fand unter der Bezeichnung »Gyldenbals Antikvariat« statt. Die Verlagsfirma hat jetzt dem Kopenhagener Sortimenterverein die Summe von 574 Kr. 86 Öre als Rabatt von dem aus diesem Detailverkauf vereinnahmten Betrag überwiesen.

Ausstellung von Werken des Reisebuchhandels. — Mit der Tagung des »Verbands der Buchhandlungsreisenden Deutschlands« Ende August d. J. im Hotel »Zu den drei Ringen« in Hamburg war eine Ausstellung von Werken des Reisebuchhandels verbunden. Über diese berichtet das Hamburger Fremdenblatt vom 30. August:

Die Ausstellung, die im unteren Saal des Hotels aufgebaut ist, stellt sich in Form einer Messe dar, auf der 46 Firmen, die mit dem Reisebuchhandel in Verbindung stehen, ihre neuesten Werke sowie gangbare Bücher in neuer Ausstattung ausgestellt haben. Gegenüber der großen Zahl von Verlegern, deren Werke im Reisebuchhandel vertrieben werden, ist die Anzahl der ausstellenden Firmen gering; trotzdem übertrifft die Beteiligung die gehegten Erwartungen, da es sich um einen ersten Versuch handelt. Unter den Ausstellern sind die ersten deutschen Firmen wie Bong & Co., Brockhaus, Süddeutsches Verlagsinstitut, Ullstein & Co., Union, J. J. Arnd, Bibliographisches Institut und eine Reihe anderer vertreten. Es handelt sich zum größten Teile um nord- und mitteldeutsche Firmen, Süddeutschland, von Leipzig an gerechnet, hat weniger ausgestellt. Als Hamburger Firmen sind zu nennen: Hermann Stamm, Fr. Meyne, C. A. Christians und Werda & Bösch. Die Auswahl der ausgestellten Werke ist sehr reichhaltig, ihre Anordnung wirkt außerordentlich dekorativ. Unter den ausgestellten Werken finden wir hauptsächlich die Klassiker, Lexika, Werke patriotischen und religiösen Inhalts sowie Schriften über Naturheilkunde u. dgl. Für die Richtung des Bildungsganges der weniger bemittelten Klassen — denn diese sind es, denen der Reisebuchhandel hauptsächlich die Werke zugänglich macht — spricht es, daß den größten Raum auf der Ausstellung gemeinverständliche Bücher wissenschaftlichen Inhalts, sowie Lehrbücher für Technik, Handel, Gewerbe und Industrie einnehmen. Dagegen scheint unsere moderne Romanliteratur bei der Kundschaft des Reisebuchhandels wenig beliebt zu sein; ihr Unterhaltungsbedürfnis wird offenbar zum größten Teil durch die Tageszeitungen und Zeitschriften befriedigt. Auch dürfte der Kolportagebuchhandel noch immer der Hauptlieferant der Unter-

haltungslektüre sein. Es ist zweifellos, daß ohne die Reisenden ein großer Teil guter Werke nichts ins Volk dringen würde, der anständige Reisebuchhandel ist unbestreitbar ein nicht zu unterschätzender Kulturfaktor. Auffallend ist, daß durch ihn, nach der Anzahl der ausgestellten Werke zu urteilen, auch auf dem Gebiete der Musik ein nicht unerheblicher Umsatz erzielt zu werden scheint. Der Vertrieb geschieht hauptsächlich durch Reisende, die Musikunterricht genossen haben. — Zum Schutze der Ausstellungsobjekte ist der Zutritt zur Ausstellung nur den Inhabern einer vom Verband ausgestellten Legitimationskarte gestattet.

Früher Ladenschluß in Kopenhagen. — Nachdem die Erörterung über den 6 Uhr-Ladenschluß im Sortiment in der dänischen Hauptstadt lange still gewesen ist, kommt jetzt zu Beginn des Winterhalbjahres wieder Leben in die Bestrebungen um frühen Schlußzeitpunkt und durchgehende Arbeitszeit. Namentlich scheinen die Spezialbuchhandlungen für ausländische Literatur, alle in der Altstadt gelegen, darüber einig geworden zu sein. So macht Georg Chr. Urjin's Efterf. in »Nordisk Boghandler-tidende« bekannt, daß sie fortan, mit Ausnahme des Dezember, um 7 Uhr abends schließt (und von Oktober bis April erst 8¹/₂ Uhr öffnet), wodurch sie auch erreiche, daß im Expeditionsraum für Buchhändler im ersten Stock stets genügend Personal vorhanden sein könne, selbst in den lebhaftesten Nachmittagsstunden von 3—5¹/₂ Uhr. Erslev & Hasselbalch zeigen an, daß sie auch für den Winter fortfahren werden, um 6 Uhr zu schließen, ausgenommen Sonnabends. Die ausländische Buchhandlung Peter Hansen und das Antiquariat Herm. S. J. Lyng & Søn schließen schon seit Jahren um 6 Uhr. Auch E. S. Bielefeldt will dies jetzt einführen. — Die gewonnenen Erfahrungen über Ersparnisse an Beleuchtung, Heizung und der Vorteil gesammelter Mußezeit und längerer freier Abende für Inhaber und Personal haben die Zweckmäßigkeit des frühen Ladenschlusses erwiesen.

Nordischer Vierteljahrskatalog für das Publikum. — Die große Sortimentensfirma Cammermeyers Boghandel in Christiania, die 33 Jahre lang einen Vierteljahrskatalog über nordische und ausländische Literatur herausgegeben hat, beabsichtigte, diesen jetzt eingehen zu lassen. Infolge Aufforderung von verschiedenen Seiten hat sich die Firma doch entschlossen, das Verzeichnis vorläufig fortzusetzen. Es wird jetzt den Buchhändlern zum Kauf angeboten, und die Verleger werden aufgefordert, darin zu annoncieren, um dadurch größere Sicherung fortgesetzten Erscheinens zu schaffen.

Neue wissenschaftliche bibliographische Literatur Skandinaviens. — Zu dem XI. Internationalen Geologenkongreß, der vom 18. bis 25. August in Stockholm stattfand, überreichte die Schwedische Akademie der Wissenschaften den Kongreßteilnehmern als Gabe eine soeben erschienene Bibliographie über die schwedischen Polarexpeditionen seit Martins Spitzbergensfahrt im Jahre 1758 bis zur Gegenwart. Das Werk ist von dem schwedischen Bibliothekar Dr. J. M. Hultj ausgearbeitet und erschien als Beiheft zum Jahrbuch »K. svenska vetenskapsakademiens årsbok för år 1910« (Uppsala, Almqvist & Wiksell) unter dem Titel »Swedish Arctic and Antarctic Explorations 1758—1910. Bibliography. Part I.« Der zweite Teil wird ein Verzeichnis und bibliographische Angaben bringen über sämtliche Gelehrte und Seefahrer, die an den schwedischen Expeditionen teilgenommen haben. Er soll noch in diesem Jahre fertig vorliegen. — Von Schweden ist, wie Professor A. G. Nathorst sagt, die wissenschaftliche Polarforschung (der es nie darum zu tun ist, einen Rekord zu schlagen) ausgegangen, und zwar von schwedischen Geologen. Die erste Anregung dazu gab der schwedische Geologe Otto Torell mit seinen Spitzbergen-Fahrten 1858 und 1861. Kurz genannt seien ferner als Leiter von schwedischen Polarexpeditionen Adolf Erik Nordenfjöld (im ganzen acht, nach Spitzbergen, Grönland, Novaja Semlja, Zenissei, und zuletzt 1878—80 auf der »Vega« rings um Asien); A. G. Nathorst und Gerard De Geer (leiteten je drei Expeditionen, De Geer jetzt auch die Spitzbergen-Exkursion des II. Geologenkongresses), Gustav Nordenfjöld (1890 Spitzbergen), A. Hamberg, Professor J. G. Andersson und B. Högbom (1909). Otto